

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Tempo : 95 km! : Der schnellste Sport am Wasser : Rennen mit Aussenbordmotor-Gleitbooten  
**Autor:** Moser, Hans-Joachim  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752443>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tempo: 95 km! Der schnellste Sport zu Wasser: Rennen mit Außenbordmotor-Gleitbooten



Die kritische Stelle an der Wendemarke. Hier muß der Bootsführer sein Boot in die Kurve rollen. Je schärfer die Kurve, umso größer die Entwurfswahl und umso größer die Seiten-Chance.



Hauptproblem Wasserfahrd. Der Motor muß über Wasser gehalten werden. Nach geduldig sachkundiger Behandlung überträgt plötzlich.



Fliegende Fische - mit Motor. Ein Doppelpferd über eine Alibische in voller Fahrt, ausgefahren während eines Außenbord-Motorenrennen in Wasser-Hafen, Moeda.

Tempo beherrscht die Zeit. Rekordwütig suchen die Menschen in allen Sportarten sich zu überholen. Zu Fuß, auf zwei und vier Rädern, mit Motoren, auf der Rennbahn, auf der Skischanze, in der Luft und im Wasser. Gerade der Wassersport hat durch eine noch jüngere Erfindung, mächtigen Auftrieb erhalten: durch die Außenbordmotoren, deren Anhängerkraft ständig im Wachsen ist. Die Außenbordmotor-Gleitboote, oder wie man als tüchtiger Sportler zu sagen sich verpflichtet fühlt, die «Outboards» sind auch für solche erwünschlich, deren die Anschaffung eines eigentlichen Motorbootes versagt bleibt. - Regatta! Wertlauf zu Wasser, Kampf der Motoren! Wie nervöse Rennpferde zittern die Boote hinter der Startlinie. Ein Kommando, ein Schuß, die Startflagge fällt. Jetzt rasen sie los. Der Motor, von dem Eingeweihten «Kaffemühle» oder «Nähmaschine» benannt, heult, knattert, faucht. Hochauf spritzt das entzweigeschmittene Wasser. Stetig hebt sich der Bug aus den Fluten. Tempo: 95 Stunden-Kilometer! Gar nicht gleichmäßig geht die Fahrt. Oft hupen die Boote in wilden Sprüngen über die Wasserfläche. Bei der Wendemarke legt sich alles scharf in die Innenkurve. Im aufgewühlten Wasser drehen sich die Boote fast rund herum. Krampfhaft halten die Führer das Steuer. Manchmal geschieht, daß einer das Gleichgewicht verliert, hoch im Bogen aus dem knatternden Boot fliegt. Fachmännisch heißt das: «er ist ausgegessen». Die andern rasen weiter bis das Kanonchen am Ziel den Siegeschuß löst. Die «Rennrutscher» haben ihre Launen und Tücken, bald streikt die Zündung, bald die Kerze, oder der Motor verweigert den Gehorsam. Unverdrossen aber geht auf weitere Rekordjagden und mit dem Wettrennen und Aufgehen über die launischen Böden lernt man auch die Kunstkniffe, die schließlich ohne unfreiwilliges Bad zum Ziel oder endlich mal sogar zum Siege führen.

Text und Zeichnungen von Hans-Joachim Moser



Das Heftplaster. Ein Loch an der untern Backbordseite wird in einer Regatta-Praxis mit Kissenstücken zugeflickt.



Er steigt aus! So oft der Fichtmann, wenn einer aus dem ungrünen über das Wasser galoppierenden Boot fliegt. Solch unruhige Sprünge sind bei Außenbord-Rennen keine Selbsten. Die horrenösen Boote stürzen dann wie wild gewollene Tiere drinnen und kommen allem, was ihnen in die Quere kommt gefährlich werden.